

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Nummer
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postnummer
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 224.

Dienstag, 26. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kassegebühren für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Vanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die Einquartierung auf die Zeit vom 14. bis 27. August dieses Jahres kann bei der hiesigen Stadthauptkasse gegen Abgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden.

Riesa, am 25. September 1893.

Der Stadtrath,
Rieser.

Culip.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeanlagen auf den 3. Termin 1893 werden am 15. dieses Monats fällig und sind baldigst, längstens aber bis zum 30. dieses Monats an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 14. September 1893.

Der Stadtrath,
Schwarzenberg, Stadtrath.

Dunisch.

Freibank Riesa, Kastanienstraße 44, im Hofe.

Das Fleisch eines Kindes wird morgen Mittwoch und die folgenden Tage von je früh 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr auf der Freibank im Preise von 48 Pf. pro Pfund verpundet.

Riesa, den 26. September 1893.

Der Stadtrath,
Rieser.

Versteigerung fisciischer Weidenbestände.

Die diesjährigen, vom 15. October d. J. ab schnittweisen fisciischen Weidenbestände in den nachstehend genannten Stromabschnitten sollen, soweit sie nicht fest ver-

pachtet sind, an den unten angegebenen Tagen auf dem Stocke, gegen sofortige Baarzahlung und unter den sonstigen, in den Terminen bekannt zu gebenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden, und zwar:

1. Montag, den 9. October d. J., von Vormittags 1/2 10 Uhr an, in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von der Ködiger Fährenanfahrt abwärts bis Oberpaar-Bagdorf (23 Parzellen);
2. Dienstag, den 10. October d. J., von Vormittags 1/2 10 Uhr an, in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Bagdorf bis Reilbusch-Diera (19 Parzellen);
3. Mittwoch, den 11. October d. J., von Vormittags 9 Uhr an, in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Diera bis Niederlommagsh (20 Parzellen);
4. Donnerstag, den 12. October d. J., von Vormittags 10 Uhr an, in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Seußlig bis Leutewitz-Mündung (23 Parzellen);
5. Freitag, den 13. October d. J., von Vormittags 1/2 11 Uhr an, in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Leutewitz-Mündung bis Reithain (23 Parzellen) und
6. Sonnabend, den 14. October d. J., von Vormittags 11 Uhr an, in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Riesa bis Großschepa (21 Parzellen).

Sammelpfad: Am 9. October: An der Ködiger Fährenanfahrt;

- = 10. = Weidenschänke;
- = 11. = Karpfenschänke;
- = 12. = Gasthof Niederlommagsh;
- = 13. = Gasthof Mündung;
- = 14. = Unterhalb der Elbebrücke bei Riesa, rechtes Ufer.

Nähere Auskunft wird vor den Terminen zu 1—3 (Ködiger-Niederlommagsh) von dem Herrn Dammeister Just in Fischerstraße, zu 4—6 (Seußlig-Großschepa) von dem Herrn Dammeister Markus in Grödel erteilt.

Riesa, am 25. September 1893.

Königl. Straßen- u. Wasserbau-Inspection I. Königl. Bauverwalterei.
Goebel. Diesel.

Tagesgeschichte.

Mit seinen Vorschlägen zur Neuorganisation des Handwerks erntet das preussische Handelsministerium wenig Anerkennung, im Gegentheil, es kommen von allen Seiten Abjagen. Dieser Tage hat auch der Conservativ Verein zu Dresden sich mit der Sache befaßt und folgende Resolution angenommen: Man vermag die Vorschläge, welche der preussische Hr. Minister für Handel und Gewerbe für die Organisation des Handwerks und für die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk hat veröffentlicht lassen, nicht als eine brauchbare Grundlage zur Anstellung weite Erörterungen auf den bezeichneten Gebieten anzusehen, weil, ohne auf Bedenken im Einzelnen eingehen zu wollen, 1) für alle Gewerbetreibende ein Beitrittszwang zu einer neuen Institution, Fachgenossenschaften genannt, geplant ist, dieser die wichtigsten Befugnisse, welche zeitlich den Innungen zustanden, überwiesen und, statt den weiteren Ausbau des Innungswesens zur Grundlage des Gesetzes zu machen, den Innungen sogar die ihnen in § 100 e. und 100 f. fig. der Gewerbeordnung eingeräumten Vorrechte wieder entzogen werden sollen; 2) weil dem Gehilfen durch von ihnen zu wählende Ausschüsse eine Mitwirkung bei Regelung des Lehrlingswesens zugesprochen und viel weiter gehende Befugnisse eingeräumt werden, als ihnen jetzt nach § 100 a. der Gewerbeordnung in den Innungen zusteht; 3) weil die Kompetenzen zwischen den Handelskammern, welchen die Aufsicht über die Innungen übertragen werden soll, und den Gemeindebehörden, welchen dieselbe Aufsicht nach § 104 der Gewerbeordnung zusteht, nicht näher festgestellt sind; 4) weil die Befugnis zur Anleihe von Lehrlingen auch derjenige, der, ohne eine ordnungsmäßige Lehrzeit zurückgelegt und eine Gesellenprüfung bestanden zu haben, nur sein Handwerk mindestens 3 Jahre lang selbstständig betrieben hat, besitzen soll; 5) weil die von dem Reichstage und von Organen des Handwerkerschums wiederholt begehrte Forderung, den Betrieb eines Handwerkes von dem Erbringen eines Befähigungsnachweises abhängig zu machen, als unerfüllbar zurückgewiesen wird; 6) weil nicht den Mitgliedern einer Innung ohne Weiteres das Recht, den Meisterstitel zu führen, zugesprochen wird. — Der Verband vogtländischer Gewerbevereine beschloß maßgebenden Ortes zu beantragen, daß nur diejenigen Gewerbetreibenden und bez. Handwerker Lehrlinge anlernen dürfen, welche eine Meisterprüfung im Handwerke bestanden haben. Man verlangte gegenüber den Vorschlägen der preussischen Regierung nicht Fachgenossenschaften, sondern

Innungen mit obligatorischen Befugnissen und dem Zwange des Befähigungsnachweises.

Deutsches Reich. Das Erscheinen des Grafen Herbert Bismarck und Rangau in Kissingen hat zu allerlei Gerüchten Anlaß gegeben. Das Depeschensbureau "Herold" ist auf Grund zuverlässiger Informationen in der Lage, alle Angaben von einem Familienrath zur Verbreitung der Auslösung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck als Erfindung zu bezeichnen. Graf Herbert und Graf Rangau sind nur auf Wunsch des Professors Schweninger für wenige Tage nach Kissingen gekommen, weil der Kaiser eine kurze Reise nach Norddeutschland antrat, ein Beweis, wie weit die Pöfierung des Fürsten vorgeschritten ist.

Der Frankf. Btg. wird von ihrem schon öfter erwähnten Gewährsmann in Steuerangelegenheiten geschrieben: Die Verhandlungen über die Weinksteuerreform werden am Freitag, 22. September, voraussichtlich zu Ende gehen. Die Annahme, daß die Konferenz ergebnislos ausgehe, resp. die Verhandlungen scheitern könnten, ist nicht zutreffend. Es wird jedenfalls ein Resultat zu Stande kommen, nur ist die Frage die, ob auf dem Boden der gegenwärtig in Berlin geführten Beratungen nachher eine Verständigung möglich ist, bezw. ob jene technischen Verhandlungen sich gesetzgebend verwerten lassen. Allerdings sind ganz erhebliche Differenzen bezüglich der Weinksteuerfrage aufgetaucht. Einzelheiten sind darüber heute nicht mittheilbar, doch läßt sich so viel sagen, daß die Hauptschwierigkeit darin besteht, eine Ausgleichung der Interessen des Reiches mit denjenigen der weinbautreibenden Staaten herbeizuführen.

Aus St. Petersburg ist der "Frei. Btg." zufolge eine halbamtliche Auslassung über die Instruktionen ergangen, welche den nach Berlin zur Verhandlung über den Handelsvertrag gesandten Bevollmächtigten erteilt wurden. Die Auslassung und das Zustandekommen der Zollconferenz an sich beweise den Wunsch nach Einigung. Ausland verlange nur Gleichstellung mit seinen Mitbewerbern und verzichte sogar auf Erleichterungen bei Einfuhr russischen Viehes in Deutschland, welche anderen Ländern gewährt worden seien. Ausland habe nie beabsichtigt, die deutsche Einfuhr nach Ausland gegenüber der Einfuhr anderer Länder zu erschweren, und solle derartige Erleichterungen nachgewiesen werden könnten, sei es bereit zur Abstellung. Ebenso wolle Ausland keinen Prohibitivtarif. Wenn Deutschland die russische Einfuhr mit der Einfuhr anderer Länder nur durch Herabsetzung des eigenen Zolltarifs gleichstellen könne, würden die russischen Vertreter die deutschen Wünsche betreffs Ermiedrigung des

russischen Tarifs aufmerksam prüfen und solche Ermiedrigungen gewähren, welche der deutschen Industrie nützen, ohne die russischen Interessen zu schädigen.

Nach der "Bad. Korresp." wurden im Großherzogthum Baden vom 1. April bis 31. August 3950 Stück Hindvieh infolge der Futternoth geschlachtet. Gegenüber einem Hindviehbestand von 600000 Stück immerhin ein geringer Satz.

Aus Moskau, 25. September, wird gemeldet: Gestern Nachmittag wurde zu Ehren des Kaisers Wilhelm am Ufer der Donau, beim Volkstheater, ein Volksfest abgehalten, wobei die in Nationaltracht erschienenen Burschen und Mädchen nationale Tänze aufführten. Sr. Majestät hatte zuerst vom Verdeck des "Orient" aus dem Tanze zugehört, bezog sich jedoch später unter lebhaften Zurufen der Anwesenden an Land und beobachtete die Tanzenden mit sichtlichem Gefallen in der Nähe. Auf Wunsch Sr. Majestät, welcher die Burschen und Mädchen reichlich bewirthete und beschenken ließ, wurden photographische Aufnahmen gemacht.

Die "Köln. Btg." läßt es sich angelegen sein, der Ansicht, daß Graf Caprivi mit dem Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck nicht einverstanden gewesen sei, entgegenzutreten. Das rheinische Blatt schreibt nämlich: „Der Reichszankler war in jeder Beziehung mit der hochherzigen Regierung des Kaisers vollständig einverstanden, wie das für denjenigen nicht überraschend sein kann, der das Verhalten des Grafen Caprivi gegenüber seinem Amtsvorgänger in den letzten Monaten unbefangenen verfolgt hat. Zu wiederholten Malen hat er im Reichstage von dem Fürsten Bismarck in der achtungsvollsten und ehrenlichsten Weise gesprochen und den Fürsten gegen unberechtigte Angriffe in Schutz genommen. Es ist kein Geheimniß, daß er die gespannte Stellung des Fürsten zur Reichsregierung immer sehr peinlich empfunden hat. Daß sich jetzt Dant dem eigenen Eingreifen des Kaisers eine günstige Gelegenheit fand, durch eine ehrende Kundgebung ein besseres Verhältnis anzubahnen, hat gewiß Niemand mehr erfreut als den Kanzler, dessen ganzer Gefühlsrichtung es jedenfalls mehr entspricht, mit dem Fürsten Bismarck in Frieden als in Hader zu leben.“ Nach dem Vorausgegangenen darf man sich schon erlauben, hierzu einige Fragezeichen zu machen.

In einer im "Reichsanzeiger" veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung werden die Durchschnittsziffern über den Stand der Kartoffeln, des Klees und der Weizen um die Mitte des September und über den Ertrag der Roggenente in 1893 für das Deutsche Reich angegeben. Hiernach wird der Stand der Kartoffeln auf 2,5, also zwischen gut und

mittel, wie um Mitte August geschätzt. Der Kleechnitt wird auf 3,7, d. i. zwischen mittel und gering, gegen 3,8 um Mitte August, und der Grasschnitt auf 3,2, also zwischen mittel und gering, wie um Mitte August geschätzt. Der Erntertrag des Winterroggens wird nach vorläufiger Schätzung mit 15 D.-Str. vom Hektar gegen 12,1 in 1892 und der des Sommerroggens mit 10,8 D.-Str. vom Hektar gegen 9,2 im Vorjahre angegeben.

Oesterreich. Nachdem seit 1884 die Anarchisten in Wien kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hatten, kam die Behörde vor Jahresfrist durch eine massenhaft ausgestreute Flugchrift, betitelt „An das Soldatenvolk“, auf die Spur einer solchen Vereinigung. Langwierige Nachforschungen ergaben, daß sich eine anarchische Druckerpresse in der Wohnung der im fünften Bezirke wohnhaften Tischlergehilfen Franz Haspel und Stefan Hahnel befände, und die Polizei hat dort einen glücklichen Fang gethan. Es wird darüber gemeldet: Die Wiener Polizei hat am Freitag im Bezirk Margarethen in der Wohnung zweier Tischlergehilfen Namens Stefan Hahnel und Franz Haspel eine anarchische Werkstatt aufgehoben. Beide Wesen wurden verhaftet. Haspel wollte sich aus dem dritten Stockwerk auf die Straße hinabstürzen, wurde jedoch daran verhindert. In der Wohnung wurden ein Sekstaken, eine vollständige Handdruckpresse und 1000 hochherrliche Flugchriften, ferner Sprengstoffe, worunter Pikrin, eine noch ungefüllte Bombe, Borröhre von rauchlosem Pulver und Waffen vorgefunden. Ein in der Wohnung befindliches Rißchen mit zwei zeitungsbedruckten wurde auf Anordnung von Sachverständigen noch uneröffnet gelassen. Die Polizei verhaftete ferner noch weitere zwölf Arbeiter. Sämmtliche Verhafteten bildeten eine eigene von den anderen sozialistischen Parteien abgeforderte Gruppe. Eine vor neun Monaten vertriebene Flugchrift „An die Arbeiter im Soldatenrock“ hatte die Nachforschungen der Polizei veranlaßt. — Von den als Anarchisten verhafteten Personen sind zwei, welche den Nachweis erbrachten, daß sie dem Treiben der Uebrigen fernstehen, nachträglich entlassen worden. Die Anderen wurden dem Landesgerichte eingeliefert. Das Manuscript der vorgefundenen Druckchrift an die österreichische Volksmasse rührt aus dem Londoner Anarchistenblatte „Autonomie“ her; es ist hierdurch die Verbindung der Verhafteten mit den Londoner Anarchisten erwiesen. Das vorgefundene Pikrin und Pikrin stellten die Angeklagten selbst her. Die Bombenhüllen und andere mit Beschlag belegte Gegenstände sind genau nach Moses Anleitung angefertigt. Die Verbindung der Verhafteten mit den amerikanischen Anarchisten ist nach den vorgefundenen Schriftstücken gleichfalls zweifellos. Zugleich wurden in Brünn 68 Mitglieder des Geheimvereins „Omladina“ verhaftet, welche ebenfalls eine geheime Druckerlei benutzten.

Spanien. Ueber den bereits gestern gemeldeten anarchischen Nordausbruch wird vom Sonntag aus Barcelona des Näheren berichtet: Es wurden bei der Parade zwei Orsinobomben auf den Generalcapitän Martinez Campos geschleudert. Durch die Explosion der Bomben wurde das Pferd des Marschalls an der Brust sowie durch Zerschmetterung der Vorderfüße schwer verwundet. Der Marschall Martinez Campos stürzte zu Boden und wurde, leicht am Obersehenkel verwundet, nach der Capitanía geschafft und dort verbunden. Der Thäter heißt Paulino Julias, ist 31 Jahre alt und schwante nach verübteten Verbrechen seine Wänge mit dem Ausrufe: „Ich that es!“ Er wurde verhaftet und ebenso wurden alle bekannten Anarchisten festgenommen. Durch die Bomben erlitt General Capitel eine schwere Armwunde, General Polins eine Wunde am Bein. Ein neben Martinez Campos reisender Gendarm wurde getödtet, außerdem erlitten noch zwei Personen durch die Explosion Verwundungen. Infolge der allgemeinen Flucht des Publicums wurden viele Personen verletzt. Die Stadt protestirt gegen den barbarischen Nordausbruch. Eine Sympathieumgebung für die Königin und die Infantin wird vorbereitet. Die Minister drücken diesen ihre Theilnahme aus. Einer anderen Meldung zu Folge wohnte Martinez Campos, nachdem seine Wunden verbunden waren, der Eröffnung eines artistisch-literarischen Congresses bei. Der Verbrecher wird durch ein Kriegsgericht abgeurtheilt werden.

Deutliches und Sächsisches.

Klevo. 26. September 1893.

— Aus unserem Vorkreise gehen uns Klagen darüber zu, daß einige, wie constatirt wird aber nur wenige Radfahrer dadurch etwas rücksichtslos gegen die Straßenpassanten sich benehmen, daß sie an denselben ohne vorher ein Glockenzeichen oder dergl. zu geben in schnellstem Tempo in nächster Nähe vorbeifahren, bisweilen kommen die Betroffenen so nahe an die Fußgänger, daß sie dieselben streifen. Es sind dadurch schon wiederholt Personen, insbesondere Frauen, arg erschrocken und es soll auch anderweit Klage darüber eingereicht worden sein. Hoffentlich werden die betreffenden Sportsleute in Zukunft diese ihnen bislang vielleicht gar nicht bewusste Ungehörigkeit unterlassen.

— Heute Mittags gingen auf der Gartenstraße ein Paar vor einem leichten Wagen gespannte Militärpferde durch und rasten in tollem Lauf die Straße entlang. Glücklicherweise ereignete sich dabei kein Unfall und es gelang dem Kutscher schließlich die aufgeregten Thiere wieder zu zügeln.

— Im Hinblick auf die nunmehr beginnende Kartoffelernte sei darauf hingewiesen, daß das ohne die vorherige Erlaubnis oder wider den Willen des betreffenden Feldbesizers ausgeführte Kartoffelstopeln in allen Fällen als ein strafbares Vergehen gegen fremdes Eigentum angesehen wird, abgesehen, daß schon das Betreten von Feldern vor beendeter Ernte als eine Uebertretung in Gemäßheit des § 368,9 des Reichsstrafgesetzbuchs strafbar ist. Außerdem dürfte § 488 des bürgerlichen Gesetzbuchs, welcher besagt, daß der Inhaber, oder eine zur Ausübung d. s. Rechts auf diesem Grundstücke befugte Person, wenn dasselbe widerrecht-

licher Weise von Personen betreten wird, berechtigt ist, bei dem auf der That Ergriffenen vom Pfändungsrechte Gebrauch zu machen, Anwendung finden.

Meißen. Großes Aufsehen erregt hier ein Vorgang aus der letzten Stadtgemeinderathssitzung. Der Vicevorsteher des Stadtverordneten-Collegiums, Herr Kaufmann Hofmann, hatte sich in schroffer, absprechender Weise über städtische Arbeiten bei Troitair-Regung an der Martinabrücke ausgesprochen. Herr Hofmann hat dabei Ausdrücke, wie „Archwinteler“, „Weidvergeudung“ und „Fleder, der das sieht, muß uns für verrückt und blödsinnig halten“ u. gebraucht. Diese Aeußerungen waren von Zeugen gesehen und zur Kenntniß des Rathscollégiums gekommen. Das Rathscollégium hatte darauf den Vicevorsteher Hofmann aufgefordert, sich zu dieser Angelegenheit zu äußern; Herr Hofmann hat jedoch die ihm vorgelegten Fragen nicht bestimmt beantwortet, die ihm in den Mund gelegten Aeußerungen theils bestritten und erklärt, er habe das Rathscollégium nicht beleidigen wollen. Das Rathscollégium hatte nun beschlossen, die Zurückweisung der von Herrn Hofmann gethanen Aeußerungen müsse öffentlich erfolgen, weil letztere öffentlich geschehen seien. Dem Vicevorsteher Herrn Hofmann sollte die ernste Mißbilligung dieser Aeußerungen ausgesprochen werden. Nach einer Debatte, in der u. A. Professor Glade sein Bedauern aussprach, daß der, den die Stadtverordneten auf einen Ehrenposten gestellt hätten, ein derartiges demagogisches Verfahren einzuschlagen sich für befugt gehalten hat, wurde der Antrag des Rathes einstimmig angenommen. Beide Collegien haben also anerkannt, daß die von Herrn Hofmann ausgeübte Kritik weit über den Rahmen des Erlaubten hinausgehe.

Schwarz. Ein betrübender Unfall ereignete sich gestern Nachmittag in der Sandgrube an der Bahnhofstraße. Dasselbst spielte eine Anzahl Knaben im Sande, als unerwartet eine Sandwand niederging und mehrere Knaben verschüttete. Während die weniger verschütteten Knaben aus ihrer bedrängten Lage befreit werden konnten, gelang dies bei dem 13-jährigen Kleinkind nicht; derselbe wurde nach längerer, angelegter Arbeit als Leiche zu Tage gefördert.

Dresden. 25. September. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend 7,8 Uhr am Bahndammergebäude in Großhansdorf. Die Besitzer der Großhansdorfer Brauerei, die Herren Fütterer u. Schneider, saßen in einem Einspanner von der Brauerei ab und passirten den umweit davon befindlichen Bahndammergebäude. Plötzlich sah sie eine Vocomotiv hinter der Bahndammergebäude heranziehen, in diesem Augenblicke hatte die Maschine aber auch schon den Wagen erfasst, der zertrümmert wurde. Herr Fütterer wurde aufs Nebengeleis geschleudert und erhielt nur einige leichte Verletzungen, Herr Schneider dagegen kam unter die Vocomotiv und wurde fünfzehn Meter weit geschleift; es wurde ihm der Brustkasten eingedrückt und ein Bein abgefahren, so daß sein Tod sofort eintrat. Die Schuld an dem Unglück soll dem Bahnwärter treffen, der weder zur Stelle war, noch den Uebergang geschlossen hatte. Da die Strecke dort eine Krümmung hat, konnten die Insassen des Wagens die Vocomotiv nicht früher bemerken.

Dresden. Man wird sich erinnern, vor einiger Zeit gelesen zu haben, daß am Walde der Grenze der Arbeiter Heeg aus Kallig erschossen aufgefunden und als Selbstmörder beerdigt worden sei. Jetzt berichten die „D. N.“ darüber Folgendes: Ein Frauenzimmer, welches mit ihrem Liebsten damals in der Nähe des Vorfalls geessen, hat von ihrem Gewissen beunruhigt, neulich bei der Behörde die Anzeige gemacht, daß Heeg, wie sie gesehen, von einem Jorkstabsjunker erschossen worden sei, während derselbe auf einem von ihm erlegten Stild Wild sah und es auswirkte. Heeg sei nach seiner Tödtung von dem Adjunkt dann an einem etwas entfernten Ort geschleppt und ihm das Gewehr so zugelegt worden, daß man zu der Vermuthung hätte kommen müssen, er habe selbst Hand an sich gelegt. Heeg war Wilderer.

Langensfeld. In Schönbrunn ist vor einigen Tagen der Gutsbesitzer Werner an den Folgen einer anscheinend unbedeutenden und anfänglich wenig beachteten Verletzung verstorben. Werner hatte vor etwa 12 Tagen eine Kalbe in seinem Stalle anhängen wollen. Dieselbe versang sich in der Kette, kam zu Falle und als Werner sich daran machte, das Thier auf die Beine zu bringen, schlug dieses um sich und traf W. an das Bein. Die dadurch hervorgerufene, an sich unbedeutende Verletzung verschlimmerte sich, es kam der Brand hinzu und W., ein Mann von 57 Jahren, erlag unter großen Schmerzen diesem Uebel.

Schönheide. Auf der neuen Eisenbahnstraße Sappersdorf-Wilzschhaus wird gegenwärtig ein interessanter Bau ausgeführt. Weiter einen mehrere hundert Meter langen und bis 7 Meter tiefen Einschnitt sind zu i Brücken anzulegen. Eine derselben ist im Bau begriffen und wird in einigen Tagen fertiggestellt sein. Die Brücke ist nach dem System Monier erbaut. Der Bau ist in folgender Weise ausgeführt worden: Nachdem das Gerüst errichtet und eine Treterwölbung hergestellt war, auf welcher einige Centimeter über dem Boden ein Netz aus fingerstarkem Eisen draht befestigt wurde, ist der Bogen, der eine Spannweite von etwa 14 Meter hat, an einem einzigen Tage fertiggestellt worden. Zu dem ganzen Bogen ist kein einziger Stein verwendet. Es wurde nichts weiter als eine Betonmasse, eine Mischung aus feuchtem Sand und Cement, aufgetragen und festgeklopft. Die Masse ist in der Mitte des Bogens 22 und an den Seiten 32 Centimeter dick. In ungefahr 10 Stunden war die Arbeit ausgeführt und der Bogen fertig. Die Verriefungen an beiden Seiten werden durch eine ähnliche Masse ausgefüllt. Man schreibt den auf diese Art hergestellten Brücken, die bedeutend billiger als Steinbrücken zu stellen kommen, große Haltbarkeit und Tragkraft zu. Die zweite Brücke soll auf gleiche Weise hergestellt werden.

Leipzig. Große Trauer wurde am Sonnabend Vormittag über die Familie des Tischlermeisters Nedwed in

Leipzig geholt. Am offenen Fenster der im dritten Stockwerke sich befindenden Wohnung spielten zwei Kinder, wovon das eine, ein 4 Jahre altes, das eigene Kind des Tischlermeisters, das andere jüngere aber ein Ziehkind war. Bei dem Spielen bekamen die Kinder das Uebergewicht und stürzten auf die Straße hinab. Krünten auf der Straße fand man die Körper der beiden Kleinen, die eben noch in kindlicher Heiterkeit sich vergnügt hatten. Das Ziehkind war den Folgen des Sturzes sofort erlegen, während das andere kleine Wesen mit schweren inneren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Leipzig. Einer Bekanntmachung an die Leipziger Mesbesucher die der Mesauschluß der dortigen Handelskammer erläßt, entnimmt die „Leipz. Ztg.“ Folgendes: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Geschäftsgang auf der diesjährigen Herbstmesse für eine Anzahl von Branchen ein nicht befriedigender ist. Wenn die Berliner Interessenten sich bemühen, die von ihnen abgehaltene Vorreise als Ursache dieser Erscheinung hinzustellen, so liegt die damit verbundene Absicht so klar vor Jedermanns Augen, daß eine eingehende Widerlegung wohl nicht nötig erscheint. Es mag genügen, wenn wir demgegenüber einfach feststellen, daß in den Geschäftszweigen, für die keine „Vorreise“ in Berlin stattgefunden hat, der Geschäftsgang genau ebenso wenig befriedigend ist, wie in der keramischen, Kurz- und Spielwarenbranche. So erklären große Rauchwaren- und Textilwaren-Firmen die jetzige Geschäftslage für die schlechteste seit langen Jahren. Die Ursache ist also anderswo zu suchen als in dem Berliner Mesunternehmen. Sie kann nur in der allgemein ungunstigen Geschäftslage, in dem Mangel an Vertrauen und Unternehmungslust in den ununterbrochenen Veränderungen der Zollgesetzgebung und in den trübten wirtschaftlichen Verhältnissen der Gegenwart überhaupt, die in anderen Ländern, wie vor Allem in Amerika, noch viel größer zu Tage treten, zu finden sein.“

Kassel. 24. September. Ueber die bereits gemeldete Ermordung eines Knaben, die wohl nur im Wahnsinn bezogen sein kann, wird aus dem Dorfe Niedermülich bei Wabern von gestern noch gemeldet. Der Landwirth Bräutigam und dessen Frau legten sich zu einem Leichenbegängniß in dem Nachbardorfe Jauern und ließen ihren einzigen Sohn von 10 Jahren unter der Aufsicht der Nachbarkolente zurück. Die in der Nachbarschaft ebenfalls wohnende Frau des Landwirthes Herzog rief nun den Knaben zu sich in ihre Wohnung und schmit ihm mit einem Messer den Hals durch, so daß der Tod des Kindes auf der Stelle eintrat. Auch nicht einen Schrei hat das Kind von sich gegeben, wenigstens hat Niemand von dem grausigen Vorfälle etwas gesehen und gehört. Abends als die Eltern nach Hause zurückkehrten und ihr Kind nirgends fanden, fing man an zu suchen, und schließlich entdeckte man den Leichnam bei der Mörderin im Bette verstreut. Die Mörderin entflo, wurde aber später eingeholt und festgenommen, wie gemeldet wird. Dieselbe soll schon früher Spuren geistiger Gebrochtheit gezeigt haben.

Königsberg. Ein schwerer Unglücksfall trat sich am Nachmittag des 22. September in Selinglüt zu. Mehrere Maurer waren damit beschäftigt, an einem Hintergebäude des Getreidehändler Feder'schen Grundstücks einen Giebel durch Unterhaken niederzuliegen. Während die Maurer noch damit beschäftigt waren, stürzte der Giebel unglücklich ein und verletzte die beiden Maurer, Bedler und Wohlleben aus Braunkowolde so schwer, daß sie unmittelbar darauf starben. Bedler, einige 50 Jahre alt, ist verheirathet. Ob ein Verwundeter bei dem Unglück vorliegt oder ob dasselbe durch einen unglücklichen Zufall herbeigeführt worden ist, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

Vermischtes.

Unglaubliche Kohheit. Auf dem Felde bei Kusle beschäftigten sich einige erwachsene Burshen damit, aus zusammengetragenen Holzsäbellen, Kartoffelrouten und dergl. ein großes Feuer anzuzünden. Durch letzteres herbeigeloht, kam der sechsjährige Sohn des Arbeiters Brieglich ahnungslos hinzu, wurde aber von der Rote gepackt, und welcher ein 16-jähriger Diensthjunge dem kleinen Knaben glühende Kohlen in die Hosentaschen und in den Rocktaschen mit bestialischer Grausamkeit steckte. Vom Winde angefaßt, setzten sich die Kleider des Kindes in Brand. Anstatt dem armen Knaben zu helfen, ließen die Burshen davon und überließen denselben seinem Schicksal. Erst nach einigen Stunden fanden vorübergehende Leute, durch das Gekwimmer des Kleinen aufmerksam geworden, diesem am ganzen Leibe scharflich verbrannt vor. Bartzliche Hilfe konnte nichts mehr ausrichten und so erlag das bedauernswerthe Kind nach zwei Tagen den gräßlichen Qualen. Der Attentäter ist verhaftet worden.

Ein Dynamitverbrechen wird aus San Francisco vom Sonntag gemeldet: Aus Anlaß eines Streites zwischen Seelen, welche dem Gewerksverein angehören, und zwei nicht dem Gewerksverein angehörenden Seelen brachten letztere eine Dynamitbombe vor einem Hause zur Explosion, das von nicht dem Gewerksverein angehörenden Seelen bewohnt wird. Hierbei wurden 6 der letzteren vollständig gerissen, außerdem 2 getödtet und mehrere andere schwer verwundet.

Der Schnapstausel. von welchem der Schlosser Gerth in der Havelbergstraße in Berlin seit einer Reihe von Jahren besessen ist, hat in der Familie desselben arges Unheil angerichtet und schließlich die Ehefrau Gerth geborene Kulle zu einer That der Verzweiflung getrieben. Sie wurde am Montag vor dem Schwurgericht wegen verübten Gattenmordes zur Verantwortung gezogen. Die Angeklagte ist, wie die Verhandlung ergab, eine arbeitsame Frau, welche von früh bis spät fleißig die Hände rührt, um den Lebensunterhalt für sich und die Jhriken zu erwerben. Der Ehemann hingegen vertrat das Geld, welches er verdiente, sehr oft, und wenn er trunken nach Hause kam und seine Frau ihm auf sein Verlangen nicht sofort Geld gab, dann kam es

zu Prägelfenzen. Am 23. Mai ds. J. kam der Ehemann wieder, des Alkohols voll, nach Hause, und als die Frau ihm einen leisen Vorwurf darüber machte, daß er das Geld vergeudet habe, anstatt nützliche Dinge mit nach Hause zu bringen, schlug er sie und die Kinder, tobte und lärmte und legte sich dann nieder, um seinen Rausch auszuschlafen. Als er wieder erwachte, griff er sofort wieder zur Flasche, den ersten Schluck, den er über die Junge brachte, wie er aber sofort unter Zeichen des Erstickens und Schmerzes wieder aus. Dann lief er mit der Rummelflasche zur Polizei, und die Angestellte, welche gleichfalls dorthin geholt wurde, mußte bald zugeben, daß sie etwas Säure dem Schnaps beigemengt habe, um durch Verfestigung des Getränkes dem Manne das Schnapsen abzugewöhnen. Der Gerichtschreiber Dr. Bischoff fand bei der chemischen Analyse Jodensäure nicht vor, wohl aber eine große Menge konzentrierter Salzsäure. Die Angestellte gab schließlich zu, sogenanntes Vöthwasser angewendet zu haben, welches ihr Sohn, ein Schlosserlehrling, in einer mit den Gift-Barmungszeichen versehenen Flasche mit nach Hause gebracht hatte. Nach dem Gutachten des Sanitätsraths Dr. Winterberg wäre schon ein Schluck von dieser Wiquar im Zustande gewissen, großes körperliches Ungemach, bezw. den Tod herbeizuführen. Der Staatsanwalt verurtheilt nicht, daß der Angeklagte wesentliche Widerungsgründe zur Seite ständen, daß sie ohne Ueberlegung gehandelt habe, Schenkte derselben aber darin keinen Glauben, daß es sich nur um ein drastisches Mittel zur Bekämpfung des Schnapsens gehandelt habe. — Der Vertheidiger hielt dies doch nicht für ausgeschlossen. Er beantragte die Freisprechung der Angeklagten, da höchstens fahrlässige Körperverletzung in Frage kommen könnte, zur Verfolgung einer solchen aber ein Straftrag nötig wäre. Die Geschworenen verneinten die Hauptschuldfrage, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

Ein verpeister Hundertmarktschein rief vor einigen Tagen in einem Dorfe bei Werder a. H. einige Erregung hervor. Dort war in dem Gasthaus ein Fremder eingekerkert, der dem gerade beim Mittag beschäftigten Wirth einen Hundertmarktschein in Zahlung gab. Dieser fiel dem Wirth zufällig in die Suppe, der ihn daraus wieder hervorlangte und an der Erde abtropfen ließ. In diesem Moment schnappte der unter dem Tisch liegende Hund, der wahrscheinlich glaubte, ihm wäre ein Bißchen angeboten, nach dem Kassenschein und hatte ihn im Umschlagen verschluckt. Es blieb dem Wirth nichts weiter übrig, als seinen getreuen Hilfling zu erschlagen und auszuweiden. Im Magen des Thieres fand man sodann verschiedene Theile des Kassenscheines vor, zum Glück auch noch die Nummer, so daß durch deren Vorlegung wohl dem Antrage, für den verpeisten einen neuen Hundertmarktschein zu erhalten, stattgegeben werden wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 26. September 1893.

† Berlin. Alle erforderlichen Sachverständigen bei den bevorstehenden deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen sind zum 27. September hierher geladen worden. — Die Konferenz über die Weinsteufrage ist abgeschlossen, während die Tabaksteuerkonferenz noch fort dauert. Inwiefern die beiden Konferenzen eine befriedigende Lösung dieser Aufgaben gefunden haben, läßt sich jetzt noch nicht beurtheilen, da noch nicht feststeht, ob der Inhalt der Ergebnisse der Kongresse vor Einbringung in den Reichstag veröffentlicht werden wird. — Wie aus Wiesbaden hierher berichtet wird, hat der dortige Besitzer des Hotels „Zu den vier Jahreszeiten“, in welchem Fürst Bismarck schon 1857 zur Kur weilte, dem Fürsten das Hotel mit eigener Quelle zur Verfügung gestellt.

† Kissingen. Das Gerücht, wonach der Kaiser mit dem Fürsten Bismarck zusammentreffen werde, tritt wiederum und zwar bestimmter auf. Durch die unglückliche Witterung leidet der Fürst viel, da er weder Spaziergänge, noch Ausfahrten unternehmen darf.

† Pest. In der gestrigen Sitzung der Unabhängigkeitspartei brachte der Abgeordnete Hejly den Antrag ein, es sollten mit Rücksicht auf die bekannten Äußerungen des Kaisers, die gegen alle Schattierungen der staatsrechtlichen Oppositionsparteien gerichtet waren, alle staatsrechtlichen Oppositionsparteien aufgefordert werden, mit Hintanhaltung aller persönlichen Rücksichten sich zu einer Partei zu vereinigen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Montag soll die Debatte über die Interpellation wegen der kaiserlichen Antwort in Gänze beginnen. Die Debatte läßt stürmische Szenen voraussehen.

† Paris. Trotz aller Anstrengungen der Ausländer ist die Arbeit in Ancines wieder aufgenommen worden. — 12 Schwadronen Dragoner sind nach Valenciennes abgerückt, weil dort Unruhen befürchtet werden. — Die offizielle Presse tritt heute dem vom „Gaulois“ gebrachten Gerücht entgegen, wonach der Präsident Carnot nicht nach Toulon zum Flottenempfang reisen werde, und bemerkt, daß in dieser Hinsicht noch nichts beschlossen worden sei, da der Ministerrath erst am 28. September zusammentreten werde.

† Petersburg. Die eventuelle Rückkehr des Fürsten Bismarck in den Staatsdienst wird von hiesigen maßgebenden Kreisen für höchst unwahrscheinlich gehalten. Sollte sie aber doch erfolgen, so würde dies in Petersburg sehr befriedigen.

† London. Der „Standard“ meldet aus Rom, daß der Papst an alle Staaten eine energische Note gerichtet habe, worin er gegen die Installation einer Freimaurer-

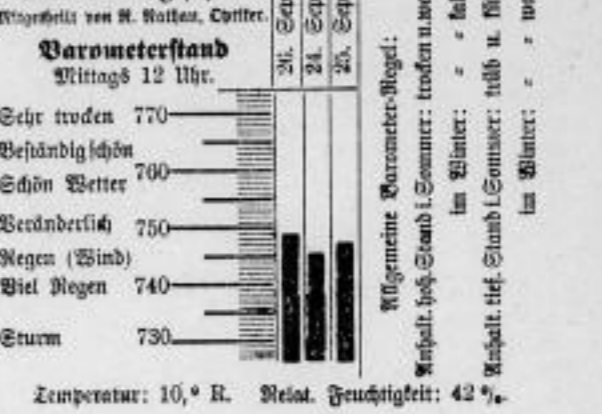
loge im Palast Borgese protestirte, indem er anführte, daß die Errichtung einer solchen Loge in dem Palast, der früher ihm gehört, eine Beleidigung für ihn sei. Die italienische Regierung soll übrigens das Vorgehen der Freimaurer billigen. — Die Kohlenpreise sind wieder um 2 sh. gestiegen. Die Eisenbahngesellschaft Vondon-North-Western Rail-Way kündigt an, daß sie vom nächsten Sonntag an 53 Züge ausfallen lassen wird.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 26. September. Weizen loco M. —, Septem-ber-October 149,—, November-December 151,75, Mai 161,50, feiner Roggen loco M. 129,—, September-October 12,—, November-December 130,75, Mai 137,25, feiner Spiritus loco M. —, 70er loco 34,10, September-October 32,10, November-December 33,20, 50er loco —, feiner RA661 loco M. 48,20, Septem-ber-October 48,—, April-Mai 48,80, feil. Hafer loco M. —, September-October 160,25, November-December 152,25, feil. Weizen: —

EB. New-York, 25. September. Weiz. M. 2,60. Rother Winterweizen M. 72 1/2, pr. September M. 71 1/2, pr. October M. 72 1/2, pr. Novbr. — Weiz. M. 50 1/2, Frucht M. 2.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Ort	MoDon	Hier	Eger	Elbe						
Wasserstand	Sub- weis	Prog	Jung- furs- los	Laun	Par- duby	Pran- dets	Wet- nit	Leit- mertz	Dres- den	Revo
25	-56	-40	+7	-45	-33	-28	-52	-63	-104	-14
26	-80	-34	-1	-41	-33	-28	-56	-63	-151	-136

Anmerkung. + bedeutet über 0, — unter 0.

H. Meise, Bankgeschäft, Nieja, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Deutsche Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	4	106,30 b
do.	3 1/2	99,70 Bf
do.	3	85,20 Bf
Preuss. Consols	4	106,10 Bf
do.	3 1/2	99,70 Bf
do.	3	85,20 Bf
Sächs. Anleihe 55er	3	93 Bf
do.	3 1/2	99,25 Bf
do.	3 1/2	99,25 Bf
Sächs. Rente	3	86,10 Bf
do.	3	87,50 Bf
Sächs. Landrente	3	1500 Bf
do.	3 1/2	97,50 Bf
do.	3 1/2	97,50 Bf
Sächs. Landesrent.	6	1800 Bf
do.	300	94,30 Bf
do.	1500	4
do.	300	4
Preuss.-Dresd.-C.	4	101,90 Bf

Börsen-Bericht des Rieser Tageblattes.

Dresden, 26. September 1893. — Tendenz: ruhig.

Sächs.-Schlef.	%	Cours
Abw.-St. 100 Tht.	3 1/2	99 Bf
do.	25	102,50 Bf
Dom. Grdt. u. Pfbrfr.	3 1/2	96,85 Bf
do.	4	102,75 Bf
Preuss. Hyp.-Akt.-Pfd.	3 1/2	99,25 Bf
do.	3 1/2	—

Deherr.	Silber	%	Cours
do.	Gold	4 1/2	91,90 Bf
Ungar.	Gold	4	96,25 Bf
Rumän.	amort.	4	94 Bf
Serb. 1884er Rte.	5	95 Bf	
Löhrentloose	m. Ep. 1/4, 1876	—	84,50 Bf

Lombarden	%	Cours
do.	4	61,90 Bf
do.	4	102,90 Bf
Ungar. Nordb.	5	—

Bankactien.	%	Cours
Allg. D. Cred.-Anst.	3 1/2	Jan. —
Chemniger Bank.	6	—
Dresd. Credit	6	—
Disconto-Comm.	6	—
Dresdener Bank	7	—
Sächs. Bank	4 1/2	115,20 Bf
„ Discobant	6 1/2	—

Ansführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte

Ein gelber Hund mit schwarzer Schnauze und Ohren ist zugelaufen Roberten Nr. 8.
 Eine freundliche Stube mit 2 Kammern und Küche ist von 1. Okt. an zu vermieten bei Hermann Thierbach, Alsteran.
 Wilhelmstr. 8 wird 1. April 1894 eine Etage leer, eine kleinere Wohnung ist 1. Oktober zu beziehen.
 Ein gut möbl. Zimmer, welches bereits von einem Herrn bewohnt ist, kann für möglichen Preis von noch einem Herrn sofort bezogen werden. Zu erragen in der Expedition d. Bl.
 Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und sonst. Zubehör, ist per sofort zu verm. und am 1. April 1894, ev. auch früher zu beziehen Wettinerstr. 19.
 Möbl. Zimmer, groß, separater Eingang, für 1 oder 2 Herren passend, billig zu vermieten Albertstr. 3, I.
 Schöne Wohnung in 3. Etage an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten Poppitzerstraße 15, Carl Ulbricht.
 1 Etage, Garten, Pfadest., Niederl. auch geth. sof. zu verm. Zu err. in der Exp. d. Bl.
 1 Halbtag und 1. Wohnung jetzt oder 1. Jan. zu verm. Anhanenstr. 80/82.

Zu vermieten eine schöne Wohnung, halbe 1. Etage, zum 1. Oktober zu beziehen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.
 Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, zu vermieten, 1. Okt. oder später bezugsbar Schloßstraße 20.
 Eine Unterkube, Preis 28 Thlr., ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei Hermann Schmidt in wedda Nr. 35 B.
 Ein anständiges Mädchen sucht Stellung als Haus- oder Küchenmädchen. Offerten unter A. B. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
 Ein kräftiges Schulmädchen für den Nachmittag gesucht Schloßstraße 18, I. links.
 Junge Mädchen aus anständiger Familie, welche sich in meinem Kindergarten als Kinderfräulein ausbilden wollen, können sich bis 2. Oktober melden. Offerten an die Vorsteherin des Kindergartens, Gartenstraße Nr. 26 erbeten.
 Junge Mädchen können die Damen- Schneiderei gründlich erlernen bei Frau Rose, Rastanienstraße 1, 3 Tr.
 Ein Rindermädchen, von 15—16 Jahren, wird bis 1. Okt. 1893 gesucht im Gute Nr. 46 zu Oyda.

2 Herrn L. Vogis eib. Bettenerstr. Nr. 19, 2 Tr. 1. auf Rittergut Wautis wird zum sofortigen Antritt ein Stallmädchen gesucht und 2 Stallmädchen zu Weihnachten.
 Küchenmädchen, die mit zu melken hat, zum 1. Januar oder früher sucht Rittergut Kreinitz.
 Dienstmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, für sofort oder 1. Oktober gesucht. Zu melden Kastanienstr. 68, I.
 Ein kräftiges Schulmädchen wird sofort auf einige Stunden des Tages als Aufwartung gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.
 Cavillerei zu Riesa. Mein neuerbautes Grundstück mit sämtl. Zubehör, welches sich sehr gut für eine Gärtnerei, Zerberei etc. eignet, bin ich willens, sofort zu verkaufen. Stade, Cavillereibesitzer.
 Eine junge Kuh, worunter das Kalb saugt, oder eine hochtragende steht zu verkaufen Zeithain Nr. 67.

Va. böhmische Braunkohlen empfiehlt ad Schiff zu billigsten Preisen Nieja, Otto Büttner.
 Umzug. Zu bevorstehendem Umzug empfiehlt sich zum Möbeltransport Otto Büttner, Wettinerstr. 24.
 Hemdenbarchente, Jackenbarchente, Halbwoll. Rockzeuge, Rock-Lama, Jacken-Lama, Lama für feine Morgenkleider, Spagnolettes, sowie helle und reinw. Flanelle für Matinés, Röcke und Beinkleider in neuen, feinen Mustern und soliden Qualitäten.
 W. Fleischhauer, Riesa.

32 Stück
weidefette Hammel
 hat zu verkaufen
 Rittergut Fichtenberg, Elbe.

Speise-Karpfen
 werden durch Unterzeichneten bis auf Weiteres zu folgenden Einzelpreisen abgegeben:
 Weiße 4-5 pfündige à Pfd. 76 Pfg.
 „ 3-4 „ „ 72 „
 „ 2 1/2-3 „ „ 68 „
 Schleie à Pfd. 80-100 Pfg.
 Die Karpfen sind besonders gemästet und daher von bester Qualität. Dieselben können hier aufbewahrt und nach Bedarf entnommen werden.
 Rittergut Tiefenau b. Wülknig,
 am 22. September 1893.
 Förster Gretschel.

Schöne Speisekartoffeln,
 sehr reichlich, 5 Pfd. 26 Pfg., auch in Cr. sowie **Äpfel, Birnen, Zwiebeln, Pfirsiche, Weich- und Rothstrant** empfiehlt
 Robert Otto, Schulstraße 6.
 Schöne süße **Pflaumen**, auch zum Einsetzen, sowie **Weintrauben** empfiehlt
 Robert Otto, Schulstr. 6.

Schöne Pflaumen,
 zum Einsetzen, empfiehlt
 Th. vertv. Dietrich.

Baconier-Speck
 à Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. à Pfd. 60 Pfg., empfiehlt
 Carl Plümitz, Altmarkt.
Holzschuhe, Holzspantofeln in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
 Robert Otto, Schulstraße 6.

Brillanten verlieren ist bei jeder Ver-
 lust, aber seiner Zähne verlustig gehen. Ist weit
 kostbarer, weil sie nie und nimmer wieder
 vollständig ersetzt werden können; darum sei
 man auf die Erhaltung seiner Zähne bedacht.
 Man bediene sich als Zahneinigungsmittel nur
 der bewährten, alten Anforderungen der Wissen-
 schaft und der Kosmetik voll entsprechenden neu-
 erfundenen **Odor's Zahn-Creme** (Marke
Lohengrin). Ihre Eigenschaften und ganz be-
 sonders ihre überraschende Wirkung auf Ver-
 nichtung der Zahnpilze erheben sie auf die
 höchste Stufe der Vollkommenheit und machen
 sie fähig sich damit nicht allein schöne Zähne
 zu verschaffen, sondern sich auch vor vorzeitigem
 Zahnverlust zu schützen, ohne wie bei anderen
 gleichartigen Mitteln schädliche Nebenwirkung
 mit in Kauf nehmen zu müssen. **Odor's**
Zahn-Creme (Marke Lohengrin) kann man
 à 60 Pfg. in Riesa bei **Paul Blumens-**
chein, Postamt; **Ottomar Bartsch**,
 Seifenfabrik; **Paul Köhler**, Drogerie, so-
 wie in den **Apotheken** erhalten.

Baumeyer's ächter
Dr. Bergel's Magenbitter
 ist das angenehmste und wirksamste
 Getränk, Magen und Verdauung zu
 stärken und den Körper gesund zu
 erhalten.
 Zu haben bei **Albert Perzger, J. A.**
Perzger (H. Lademann Nachf.) **Carl**
Schneider.
 Man hute sich vor Nachahmungen.

Särge
 in allen Größen, verschiedenen Ausführungen
 und Preislagen stets vorrätig.
Rioser Möbelfabrik, Hauptstr. 51.

Spiegel,
Rouleauxstäbe,
Gardinen-Leisten,
Rosetten,
verstellbare Vitrage-Einrichtungen
 empfiehlt
A. W. Hofmann.

Gardinen,
Congress-Stoffe,
Vitrage-Stoffe,
Rouleaux-Stoffe,
Rouleaux-Spitzen
 in reicher und weicher zu sehr billigen, streng
 festen Preisen und enormer Auswahl.
W. Fleischhauer, Riesa,
 neben Wettiner Hof.

Schwarze Seidenstoffe
 in neuen ganz vorzüglichen Qualitäten,
 geschmeidig und weich im Griff, unerschwert durch Farben-
 zusatz, elegant im Faltenwurf, empfiehlt für Kleider, Blousen
 und Schürzen in allen gangbaren Preislagen, unter der Bürgschaft
 grösster Dauerhaftigkeit
Riesa. Max Barthel, Riesa.

Ballschuhe in großer Auswahl empfiehlt das Schuh-
 und
 Hülfswarenlager von
Reinhold Laube, Wettinerstr. 19.

Beste Duzer
Braunkohlen, Steinkohlen,
Brennholz, liefert in Scheiten, sowie auch gespaltenes, **Briquettes** in jedem
 Quantum empfiehlt zu billigen Preisen ab Lager und ad Schiff.
 Anfuhrer wird übernommen.
Riesa. Friedr. Arnold.

Winter & Reichow
Landwirthschaftl. Maschinenhdg. u. Reparatur-Werkstatt
RIESA a. Elbe
 empfehlen zur bevorstehenden Saison die besten und bewährtesten Maschinen und Geräte, als:
Sagoria-Drillmaschine, Schläder's Patent-Düngerstreuer, Hand- und Pferdehacken,
Kartoffelackergaber; sowie Locomobilen und Dampfdruschmaschinen, Hand- und
Göpel-Druschmaschinen mit Patent-Druschkorb, Rübenschneller, Kartoffelquetschen,
Häcksel-Maschinen für Hand- und Gabelbetrieb; Schäl- und Wendeschiffe, Schäl-
förper, echt russische Saab- und Aderweegen, Bergedorfer- und Victoria-Separat-
oren, Butterfässer, Milchflößer und Transportkannen, Dezimal- und Vieh-
Waagen u. s. w. Lager von Reservetheilen.
 Sämmtliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt sachgemäß, prompt und
 billig ausgeführt.

Landwirthschaftliche Schule zu Meissen.
 Der diesjährige Winterkursus beginnt Dienstag, den 24. October. Anmel-
 dungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft über die Organisation
 der Schule erteilt der Director: **A. Endler.**

Riessner Ofen
 — von **C. Riessner & Co., Nürnberg,** —
 ununterbrochen brennend, mit Ventilation, Luft- und
 Fussbodenwärmecirculation, sowie reichlicher Wasser-
 verdunstung.
Rationelle, der Gesundheit zuträg-
liche und behagliche Heizung.
 Diese Ofen überbieten alle anderen Permanent-
 brenner durch überaus sinnreich vereinfachte Re-
 gulirvorrichtung, welche falsche Behandlung un-
 möglich macht. Erst durch diesen **Patent-Regulator**
 ist Gewähr dafür geleistet, dass der Ofen diejenige Wärme
 abgibt, welche gerade verlangt ist, und dass er so sparsam brennt, dass
 z. B. ein Zimmer von 80 cbm. bei einem Kohlenverbrauch von 7 bis 8 kg.
 pr. 24 Stunden völlig ausreichend geheizt wird. Ausserdem sind die
 Ofen von vollendeter Schönheit, und trotz aller Neuerungen und Vorzüge
 nicht theurer als andere Dauerbrandöfen.
Vollständige
Gebrauchs-Anweisung:
 „Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke.“
 Niederlage: **A. Albrecht, Riesa, Wettinerstrasse.**

Carbolium „Hansa“
 bestes und billigstes Holzschutzmittel in Bässern
 und ausserwegen empfiehlt billigt
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.
Stinentarten, sauber und elegant litho-
 graphirt, auf ff. Elfenbeincarten bis 4
 Reihen Schrift liefert franco **100 Stück**
 für nur **2 Mk.** gegen vorh. Einlösung
C. Lesske, Dresden-N., Hauptstr.

Gust. Warle,
Sattlermeister.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager
 fertiger Sophas und Matratzen zu so-
 liden Preisen.

Danfugung.
 Herr **Dr. med. Volbeding, homöo-**
pathischer Arzt, Däseeborf, hat meine
 Frau von einem langwierigen Ausleiden (offene
 Wunde) vollständig geheilt, wofür ich hiermit
 meiner besten Dank ausspreche.
Jugendreerholz, bei Witten (Mubr).
Aug. Ziesmer, Glasmacher.

Terpentinschmierseife
 und **Terpentin-Salmiaschmierseife**
 nur in allerfeinster Qualität, à Pfd. 26 Pfg.,
 sowie alle **Handwaschseifen, Toiletteseifen**
 und sonstige **Waschmittel** in bester Qualität
 empfiehlt billigt **Ottomar Bartsch.**

Alle Sorten Gemüse
 empfiehlt * **Aug. Röpke, Rastanienstr.**

Seife,
 in sämtlichen Sorten, gut ausgetrocknet, so-
 wie sämtliche **Waschmittel** zu den billig-
 sten Preisen * **Aug. Röpke, Rastanienstr.**

Kaffee,
 roh und stets frisch gebrannt, in nur feinen
 Qualitäten empfiehlt * **Aug. Röpke.**

Saure Gurken,
Pfeffer-Gurken,
ff. Rummelkäse,
ff. Quark-Käse
 empfiehlt * **Aug. Röpke.**

Pa. neues
Dresdner-Sauerkraut,
 à Pfd. 8 Pfg., empfiehlt
 Gebrüder Thieme Nachgr.

Chinesische Thees,
 neuester Ernte, in die. Preislagen, empfiehlt
 billigt **Gebrüder Thieme Nachgr.**

Schöne süße
Pflaumen
 zum Einsetzen
 verkauft **H. Froberg, Schulstrasse.**
 Feinsten echten Trauben-Essig,
 besten Compenszucker
 beste reine Muskatwürze,
 empfiehlt billigt **J. T. Mitschke,**
 Ecke der Schul- und Rastanienstr.

Wiener Backpulver,
 à Pfd. 45 Pfg.,
Sadmehl Wiener Art,
 à Pfd. 32 Pfg.,
 von **C. E. Müller, Tweden** zur Leich-
 ten und schnellen Vereitung verschiedenes-
 lei seiner Gebilde empfiehlt
 * **Ernst Schäfer, Albatras.**

Früh ger. Mal.
 Mal in Gelbe, echte Meier Vöcklinge,
 Malbraten, Delicatefheringe, Caviar,
 alles frische Sendung, empfiehlt
Ernst Kretschmar, Fischhandlung.

Schellfisch **Wittwoch** früh
 à Pfd. 25 Pfg., und
 empfiehlt **Ernst Kretschmar, Fischhandlung.**

Bier.
 Dienstag Abend und **Wittwoch** früh
 wird in der **Schloßbrauerei Braumbier**
 gefüllt.

Gasthof Braunsig.
 Sonntag, den 1. October ladet zum
Pflanzenfuchenschmaus und Ball
 freundlich ein * **Otto Lehmann.**

Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.
 Nächsten **Freitag**, als den 29. Septbr.
 Schlachtfest.
 Es ladet ergebenst ein **Marie verw. Mugh.**

Gasthofz. goldenen Löwen.
Wittwoch Schlachtfest.
 Ergebenst **E. Raulfsh.**

Deutscher Reform-Verein
für Riesa und Umgegend.
 Donnerstag, den 28. September 1893,
 Abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im kleinen Saale des Hotel „Wettiner Hof.“
 Zahlreiches Erscheinen dringend gewünscht
 der Vorstand.

Nachruf.
 Am 25. September verschied
 nach längerem Leiden mein Werk-
 führer
Wilhelm Henschel.
 Ich verliere in ihm einen treuen,
 selbstlosen Mitarbeiter, seine Un-
 torgewissen einen gerechten Vor-
 gesetzten. Sein unermüdetes
 Pflichtgefühl sichert ihm mein
 dankbares Andenken für alle Zeit.
 Riesa, den 26. Septbr. 1893.
Carl Müller jun.,
 Steinmetzmeister.